



# Spezialtiefbau – Grundlage des Bauens

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Gesellschaft steht vor schwierigen Herausforderungen, die es zu meistern gilt – die allgemeine Klimaerwärmung und ihre Folgen, die politischen Turbulenzen in Europa mit dem Krieg in der Ukraine, aber auch die damit verbundenen innenpolitischen Aufgaben, die trotz Schuldenbremse bewältigt werden müssen.

Aber nicht nur die gesellschaftlichen Probleme müssen im Auge behalten werden, sondern auch die Grundlagen, auf die wir zählen und auf die wir aufbauen können. Dies ist unsere Infrastruktur, zum einen im Hochbau und Verkehrswegebereich, aber auch im Tiefbau, und zu diesem zählt wesentlich der Spezialtiefbau – die Grundlage unseres Bauens. Ohne Spezialtiefbau keine Gründungen für Brücken und Hochbau und ohne Spezialtiefbau keine unterirdische Infrastruktur.

Betrachtet man die finanziellen Mittel und Ausgaben des Bundes der letzten Jahre, muss man leider feststellen, dass trotz steigender Kosten für Löhne, Baumaschinen, Baustoffe und insbesondere für Energie die Haushaltsmittel des Bundes für das Bauen auf gleichbleibendem Niveau stagnieren, das heißt die Bauwirtschaft befindet sich auf einem absteigenden Ast! Und gerade im Spezialtiefbau muss begonnen werden, das Ruder wieder herumzureißen. Nur wenn hier investiert wird, kann es auch in den anderen Baubereichen weitergehen.

Zudem ist im Spezialtiefbau ebenfalls der demografische Wandel angekommen, Fachkräftemangel stellt die Branche wie alle anderen vor enorme Schwierigkeiten. Jedoch ist bei den Ausbildungszahlen in den letzten Jahren erfreulicherweise eine Besserung zu verzeichnen. Es bleibt die Aufgabe, mit interessanten Tätigkeitsfeldern, innovativen Geräten und Techniken sowie annehmbaren Arbeitsbedingungen den jungen potenziellen Nachwuchs vom Beruf des Spezialtiefbauers begeistern zu können.

Darüber hinaus ringt die Branche mit bürokratischen Hürden. Neben dem immer umfangreicher werdenden Regelwerk kämpft man insbesondere mit der im letzten Jahr eingeführten Ersatzbaustoffverordnung. Gerade bei der möglichst vollständigen Wiederverwendung von Bodenmaterial, aber auch allen anderen mineralischen Abbruchmaterialien wäre es von enormer Bedeutung, einheitliche feststehende Regelungen zum Abfallende einzuführen und die Nachweis-, Untersuchungs- und Deklarationspflichten möglichst einfach zu gestalten. Immerhin entwickeln sich derzeit innovative Verfahren wie der Einsatz von BQF-Flüssigboden, auch zeitweise fließfähiger, selbstverdichtender Verfüllbaustoff genannt, der für eine schnelle, hoch-

qualitative Verfüllung unter Nutzung vorhandener Bodenmaterialien bekannt ist und mit dem enorme Transportwege und CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden können. Diese Innovationen sollten gefördert werden.

Trotzdem werden der Branche auch in heutigen Zeiten noch Steine in den Weg gelegt, z. B. bei der Beantragung von Ausnahmegenehmigungen für Groß- und Schwerrraumtransporte (GST), für die zum Teil monatelange Genehmigungszeiten benötigt werden, um Großgeräte wie Bagger oder Spezialtiefbohrgeräte zur Baustelle an- oder abzutransportieren. Hier ist die Initiative der Politik und der zuständigen Behörden gefragt, um zukünftig schnelle, bundeseinheitliche und vor allem flexible Genehmigungen zu ermöglichen, die auch dann noch gelten, wenn beispielsweise wegen eines Defekts eine andere Zugmaschine eingesetzt werden muss oder ein geringfügig anderer Bagger transportiert wird.

In diesen und vielen anderen Themen setzt sich die Bundesfachgruppe Brunnenbau, Spezialtiefbau und Geotechnik im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes für die Belange der Unternehmen ein, zum Teil auch im Schulterschluss mit anderen betroffenen Verbänden, um einfache und leicht umsetzbare Lösungen für alle Beteiligten zu erreichen und das Bauen weiter voranzubringen.

Darüber hinaus organisiert und veranstaltet die Bundesfachgruppe regelmäßig Informationsveranstaltungen. Auch in diesem Jahr werden für den Brunnenbau wieder die inzwischen 74. Deutschen Brunnenbauertage stattfinden, die in Kooperation mit der Geotec GmbH in Ascheberg-Davensberg vom 11. bis 12. September 2024 durchgeführt werden und über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Brunnenbau und Geothermie berichten. Wir laden ganz herzlich zur Teilnahme ein – informieren Sie sich gerne unter [www.brunnenbauertage.de](http://www.brunnenbauertage.de).

Sebastian Geruschka  
Bundesfachgruppe Brunnenbau,  
Spezialtiefbau und Geotechnik  
Zentralverband Deutsches Baugewerbe